

Wissenwertes über die Beschneidung

Von Artur Wohe

Die Beschneidung – eine ursprünglich aus religiösen Gründen vorgenommene Verstümmelung

Der Verfasser dieses Beitrages ist keiner der vielen besserwisserischen Teilnehmer von Diskussionsforen. Vielmehr hat er höchst unangenehme Erfahrungen mit seiner Vorhaut durchlitten. Trotzdem möchte er die Beschneidung frei von ideologischen Scheuklappen darstellen und daher auf wichtige Begründungen von Befürwortern und Gegnern der Beschneidung eingehen. Die benutzten Videos sind inzwischen zum Teil gesperrt oder entfernt, da das darin gezeigte Quälen der männlichen Kinder als nicht für die Öffentlichkeit geeignet beurteilt worden ist.

Die Beschneidung ist ein kleiner operativer Eingriff, bei dem bestimmte, nicht zwingend notwendige Schleimhautpartien im männlichen oder weiblichen Genitalbereich ganz oder teilweise entfernt werden. Dies geschieht bei Männern weitaus überwiegend deshalb, um religiöse Vorschriften einzuhalten. Daneben führen auch hygienische und optische Gründe zum Wunsch nach einer Beschneidung. Der Brauch ist in Gebieten mit geringen Niederschlägen entstanden, wahrscheinlich aus hygienischen Gründen. In Ägypten ist die Beschneidung seit 2 400 v. Chr. bekannt. Wohl im ersten Jahrtausend vor Chr. übernahm die jüdische Glaubenslehre die Beschneidung männlicher Kinder wenige Tage nach der Geburt als Ritual. Sie soll den Eintritt in den Bund mit Gott besiegeln. Der im 7. Jahrhundert n. Chr. entstandene Islam übernahm diesen Brauch von den Juden. Nichtanhängern dieser Religionen mag die Regel archaisch erscheinen, nach der ein Mann nur dann ein Mitglied dieser Religionen sein kann, wenn er sichtbar verstümmelt ist. Aber daß kraftvolle Religionen Sendungsbewußtsein besitzen und intolerant sind, ist eine bekannte Tatsache.



Bild 1:
*Beschnittenes männliches Glied,
Vorhaut vollständig im Stil „tief und
straff“ entfernt*



Bild 2:
*Beschnittenes männliches Glied,
Haare durch Epilation entfernt,
Vorhaut vollständig im Stil „hoch und
straff“ entfernt*



Bild 3:
*Weiblicher Genitalbereich,
Haare durch Epilation entfernt,
innere Schamlippen entfernt*

Über ein Viertel der männlichen Weltbevölkerung dürfte beschnitten sein, dagegen nur weniger als 1 v. H. der weiblichen. Soweit die Beschneidung aus religiösen Gründen erfolgt, wurde sie, obwohl schmerzhaft, zumindest früher ohne örtliche Betäubung durchgeführt.

Die männliche Beschneidung

Gründe für und gegen die Beschneidung

Das männliche Glied (Penis) ist mit einer stark verschieblichen Haut bedeckt, die von Natur aus die Eichel des schlaffen Gliedes durch die sog. Vorhaut verhüllt. Diese Haut ist unmittelbar oberhalb der sog. Kranzfurche zwischen Schaft und Eichel festgewachsen. Das innere Vorhautblatt, d. h. die Innenseite der Vorhaut, ist eine rötlichfarbene Schleimhaut. Die Außenseite der Vorhaut besitzt die normale Hautfarbe.

Sinn und Zweck der Vorhaut sind ebenso wie beim Wurmfortsatz des Blinddarms nicht klar zu erkennen: Beide können zu schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Ihre Entfernung beeinträchtigt die Lebensqualität oder das Sexualleben nicht. Die Vorhaut kann sich trotz sorgfältiger Sauberhaltung unter lästigem Juckreiz chronisch entzünden. Sofern das Aufsuchen eines Arztes und die Anwendung einer medizinischen Salbe das Problem nicht dauerhaft beseitigen kann, bleibt als wirklich zuverlässige Lösung nur die Entfernung der Vorhaut; denn die chronische Entzündung führt beim Geschlechtsverkehr sofort zu unangenehmem Brennen oder sogar zum Bluten und verhindert dadurch letztlich das Zeugen von Kindern.

Mit Hilfe des Internets können heutzutage auch Außenstehende eine Beschneidung verfolgen, z. B. in [3 – 5]. Gründe für die Beschneidung sind, wie erwähnt, religiöse Vorschriften oder auch nichtreligiöse Überlieferung, z. B. in den USA und in anderen britisch beeinflussten Ländern. In den USA wird über die Hälfte der männlichen Kinder zwischen Geburt und Entlassung aus der Klinik beschnitten, angeblich mit abnehmender Tendenz. Insbesondere in Großbritannien und Deutschland entscheiden sich erwachsene Männer zunehmend für eine Beschneidung vor allem deshalb, weil sie die Eichel ohne Vorhaut schöner finden, weil sie die leicht entzündliche Vorhaut für immer los sind und weil sie den Intimbereich leichter sauber halten können.

Trotz der nicht seltenen Probleme mit der Vorhaut ist ihre Entfernung heftig umstritten. Beschneidungsgegner behaupten immer wieder, die empfindliche Vorhaut sei wie alles Natürliche sinnvoll und daher ein wichtiger Körperbestandteil. Für den Verfasser zeigen allerdings nicht nur die eigene Erfahrung, sondern auch die hohen Geburtenraten gläubiger Juden und Mohammedaner, daß die Argumente der Beschneidungsgegner nicht stichhaltig, sondern eher ideologisch begründet sind. Jedem, der überlegt, sich beschneiden oder epilieren zu lassen, zeigen die Bilder 2 und 3 eindrucksvoll den guten optischen Eindruck der durch Epilation von Haaren befreiten Haut in Verbindung mit einer Beschneidung.

Die Beschneidung aus optischen und aus medizinischen Gründen

Aus medizinischen Gründen wird die Vorhaut entfernt, etwa wenn sie stark verengt oder chronisch entzündet ist. Wenn die Verengung der Vorhaut ihr Zurückschieben über die Eichel behindert, liegt eine Phimose (Vorhautverengung) vor.

Nach der vollständigen Entfernung der Vorhaut, der sog. radikalen Zirkumzision, liegt die Eichel auch bei schlaffem Glied völlig frei, d. h. die Eichel läßt sich nie mehr mit Haut bedecken. Die von Natur aus stark berührungsempfindliche Schleimhaut der Eichel trocknet ohne die Vorhautbedeckung aus und verliert dadurch die Berührungsempfindlichkeit. Der Operationsschnitt verheilt in der Regel sehr gut und kaum sichtbar. Die trotz täglicher Intimwaschung mögliche, wenig angenehm riechende Zersetzung von Urin zwischen Eichel und Vorhaut, ebenso die Bildung von sog. Smegma in den Vorhautdrüsen, findet nach Entfernung der Vorhaut nicht mehr statt. Insofern ist ihre Entfernung eine hygienisch sinnvolle und praktische Maßnahme. Dies ist auch durch medizinische Studien belegt, u. a. in [2].

Die nicht religiös bedingte radikale Zirkumzision des männlichen Gliedes wird von Urologen durchgeführt. Die Vorhaut läßt sich ohne Schwierigkeiten durch Schere, Skalpell oder Laserstrahl entweder freihändig oder unter Verwendung eines Gerätes (Plastibell-Glocke oder Gomco-Klemme) vollständig oder teilweise entfernen. Die verbleibenden Hautteile werden verklebt oder mit Fäden vernäht, die sich nach 2 – 3 Wochen von selbst auflösen. Die ambulante Operation durch einen Urologen dauert knapp eine Stunde. Danach schließt sich eine Stunde Ruhezeit an. Der einzige, vorübergehende Nachteil der Beschneidung ist, daß man 2 – 3 Wochen unter der etwas schmerzhaften Wundheilung leidet, sich für eine schöne Wundheilung in dieser Zeit möglichst wenig bewegen soll und anschließend etwa 2 – 6 Monate bei sexuellen Handlungen die Schnittnarbe noch vorsichtig behandeln muß.

Die gesetzlichen Krankenkassen lehnen die Übernahme der Kosten für medizinisch nicht erforderliche Beschneidungen ab.

Manche Männer wollen ihren Intimbereich noch einschneidender als durch die Vorhautentfernung verändern und lassen deshalb zusätzlich die streng genommen ebenfalls nicht erforderliche verschiebliche Schafthaut des Gliedes abziehen bzw. entfernen.

Die Beschneidung ist eine Verstümmelung des männlichen Körpers – tatsächlich und juristisch

Auch wer die Entfernung der Vorhaut befürwortet, muß zugeben, daß sie nach dem überlieferten deutschen Sprachgebrauch eine Verstümmelung ist. Kinder jedenfalls wehren sich dagegen instinktiv. Etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts konnten mutige Denker in Europa die Aufklärung gegen die bis dahin in den christlichen Kirchen gepflegte geistige Enge durchsetzen. Seit langem ist es daher selbstverständlich, Operationen nur mit dem Einverständnis des Betroffenen durchzuführen. Judentum und Islam allerdings sehen dies hinsichtlich der Beschneidung bis heute überwiegend noch nicht so.

Im Jahr 2012 hat zum ersten Mal ein deutsches Gericht in einem Urteil die frühkindliche Beschneidung als strafbare Körperverletzung einstuft, und zwar das Landgericht Köln in zweiter Instanz am 07.05.2012 (Az. 151 Ns 169/11) [1]. Nach Auffassung des Landgerichts Köln ist die Beschneidung an nicht einwilligungsfähigen männlichen Kindern nur zulässig, wenn sie medizinisch geboten ist. Insgesamt steigt der Einfluß der Beschneidungsgegner.

Sofort nach dem erwähnten Urteil des Landgerichts Köln vom 07.05.2012 haben sich jüdische und islamische Beschneidungsbefürworter lautstark gemeldet, und deutsche Politiker haben

ihnen schnell zugesagt, auch künftig die Verstümmelung männlicher Kinder ohne deren Einwilligung gesetzlich zuzulassen. Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat die deutsche Bundesregierung am 10. Oktober 2012 vorgelegt. Seit dem 28.12.2012 ist eine gesetzliche Regelung zur zwangsweisen Beschneidung minderjähriger männlicher Kinder in Deutschland in Kraft, festgelegt in § 1631d Bürgerliches Gesetzbuch. Die Beschneidung ohne Einwilligung der Betroffenen, nur nach dem Wunsch der Eltern, ist seither gesetzlich zulässig, in den ersten sechs Monaten nach der Geburt sogar durch „von einer Religionsgesellschaft dazu vorgesehene Personen“, die keine Ärzte sind. Damit hat sich der Deutsche Bundestag über die Mehrheitsmeinung der Bevölkerung hinweggesetzt, die laut einer Befragung von „Infratest dimap“ im Dezember 2012 ergab, daß 70% der deutschen Bevölkerung die zwangsweise Beschneidung männlicher Kinder ablehnt [7]. Nach Meinung des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte, die der Verfasser teilt, sollte der Betroffene selbst entscheiden können, ob er sich beschneiden lassen will oder nicht. Aus diesem Grund ist eine zu frühe Beschneidung abzulehnen.

Erst ab einem Lebensalter von etwa 9 – 10 Jahren haben Kinder eine gewisse Lebenserfahrung gesammelt und wissen, was sie wünschen oder was nicht. Daher wird ihnen in Deutschland z. B. schon nach dem vollendeten 12. Lebensjahr die teilweise, nach dem vollendeten 14. Lebensjahr die volle Religionsmündigkeit zugestanden. Wenn man männliche Kinder verständnisvoll und einführend behandeln möchte, sollte man ihre Vorhaut erst nach dem 9. Lebensjahr und nur mit ihrer Zustimmung entfernen, und zwar erst nach vorangegangener Aufklärung über Vorzüge und Nachteile der Beschneidung. Im Gegensatz dazu stehen die Gebräuche bei der Mehrheit der Anhänger des Judentums und des Islams. Jedoch gibt es auch hier Bestrebungen, die Entscheidung über die Beschneidung dem Betroffenen zu überlassen.

Einfühlende Menschen lehnen die Entfernung der Vorhaut ohne örtliche Betäubung ab. Allerdings ist das mehrmalige Einstechen der Betäubungsspritze ebenfalls ziemlich schmerzhaft, wenn auch nicht so schmerzhaft wie die betäubungslose Beschneidung. Diese wird zum Teil immer noch aus religiösen Gründen durchgeführt. Häufig spielt der Beschneider unnötig lang am Glied des Buben herum. In westlichen Ländern mit der recht pruden Einstellung zum unbedeckten Körper würde man diese Handlung als pädophil bezeichnen.

In islamischen Ländern wird die Beschneidung häufig in großen Räumen gleichzeitig an mehreren etwa sechs- bis zehnjährigen Buben durchgeführt. Die Wahrung der Menschenwürde der Betroffenen ist den Beteiligten offenkundig fremd. Verschiedene Videos zeigen, daß Erwachsene beim religiösen Beschneidungsfest belustigt zusehen und eifrig Bilder und Videos aufnehmen. Man wird den Eindruck nicht los, daß das Quälen der Kinder eine Art Volksbelustigung ist. Aber religiöse Bräuche gelten seit jeher als unantastbar.

Immerhin gibt es inzwischen aufgeklärte und mutige Anhänger der Religionen mit überlieferter Pflicht zur Beschneidung, die zugestehen, daß die Beschneidung nicht einwilligungsfähiger Buben eine Verstümmelung ist und daß sie das Freiheitsrecht der Betroffenen beeinträchtigt. Die Aussagen von Gil Yaron, Alan Posener und Stephan Kramer lassen erkennen, daß die genannten Verfasser die Wahlfreiheit höher als den religiös-gesellschaftlichen Druck achten und deshalb die männlichen Kinder nicht gegen ihren Willen beschneiden lassen wollen. Überraschend ist die Feststellung, die Beschneidung sei aus religiösen Gründen nicht unbedingt erforderlich [11 – 13].

Bei der örtlichen Betäubung vor der Beschneidung und bei der Beschneidung schreien Kinder unter etwa 8 Jahren herzerweichend. Sie verstehen nicht, warum man ihnen so starke Schmerzen zufügt, wehren sich wild und müssen deshalb festgehalten werden. Ohne Zweifel hinterläßt dieser Gewaltakt seelische Wunden, so daß die Gefahr besteht, daß der so mißhandelte Mensch später gefühlskälter handelt als ein Mensch, dessen Vorhaut nicht oder mit seinem Einverständnis schonend entfernt worden ist. Ältere Buben wollen tapfer sein, geben keinen Laut von sich und zucken allenfalls bei sehr starken Schmerzen zusammen.

Noch schlimmer als eine schmerzfreie pädophile Handlung bei der Beschneidung ist die Beschneidung gegen den ausdrücklichen Wunsch des Betroffenen. Ein für westliche Augen unvorstellbarer Gewaltakt an einem etwa zehnjährigen Buben war noch 2012 in einem Video [6] festgehalten, aufgenommen in einem ostasiatischen Land. Der Betroffene ist offenkundig intelligent und weiß schon über die Beschneidung Bescheid. Gerade deshalb möchte er nicht die schmerzhafteste Verstümmelung über sich ergehen lassen. Schreiend wird er gegen seinen Willen ausgezogen. Verzweifelt bedeckt er seinen Intimbereich mit den Händen, erliegt aber der Übermacht der gnadenlosen Erwachsenen. Offensichtlich nach Gabe eines Beruhigungsmittels läßt er zuletzt die Beschneidung teilnahmslos über sich ergehen. In Europa würde eine derartige Handlung als Kindesmißbrauch bewertet. Wohl deshalb ist dieses Video inzwischen nicht mehr aufzurufen.

Verschiedene Arten der Vorhautbeschneidung

Die vollständige Beschneidung wird in zwei Stilen durchgeführt, vgl. [7, 8, 9]:

1. Die Beschneidungsart mit vollständiger Entfernung des inneren und äußeren Vorhautbereiches ist in Europa verbreitet. Die Beschneidungsnaht liegt hier etwa 3 mm Millimeter oberhalb der Eichel-Kranzfurche (Bild 1). Dieser Stil führt zu einem natürlich wirkenden Ergebnis, da die nahe an der Eichel, also tief liegende Schnittnarbe beim völlig schlaffen Glied verdeckt bleibt. Die Schafthaut des schlaffen Gliedes weist nur kleinere Querfalten auf, beim steifen Glied ist sie nur wenig beweglich. Daher nennt man diesen Stil in angelsächsischen Ländern „low and tight“ (tief und straff).
2. Die Beschneidungsart mit vollständiger Entfernung des äußeren Vorhautbereiches und zusätzlich eines Streifens der Schafthaut ist in den USA verbreitet. Vom inneren Vorhautbereich verbleibt ein Streifen, der nach der Beschneidung außen liegt (Bild 2). Auch beim Beschneidungsstil 2 ist die Schafthaut beim steifen Glied ziemlich straff. Die Beschneidungsnaht liegt aber deutlich höher, daher die angelsächsische Bezeichnung „high and tight“ (hoch und straff). Dieser Stil ist sofort dadurch zu erkennen, daß zwischen der Beschneidungsnaht und der Eichel auch beim schlaffen Glied ein etwa 2 cm breiter rötlicher Hautstreifen sichtbar bleibt, nämlich der Rest des inneren Vorhautbereiches.
3. Ein weiterer Stil der vollständigen Beschneidung ist die „loose“ (lockere) Ausführung. Hier bleibt die Eichel im schlaffen Zustand des Gliedes ebenfalls noch frei, jedoch weist die Schafthaut deutlichere Falten als bei der straffen Beschneidung auf.

Die Weibliche Beschneidung

In der Pubertät entwickeln sich bei fast allen weiblichen Jugendlichen die aus Schleimhaut bestehenden inneren Schamlippen so stark, daß sie zwischen den äußeren Schamlippen sichtbar werden oder herausquellen, was weder schön noch praktisch ist, wenn man die Schamhaare rasieren oder entfernen will. Vor allem in manchen afrikanischen islamischen Ländern werden die inneren Schamlippen schon bei Mädchen ohne Betäubung entfernt, was sehr schmerzhaft ist und zu nachhaltigen Protesten von Beschneidungsgegnern geführt hat. Dagegen wünschen sich manche erwachsene Frauen aus Schönheitsgründen eine Entfernung der inneren Schamlippen (Bild 3). Das Sexualleben wird durch die aus Schönheitsgründen vorgenommene weibliche Beschneidung nach Angaben der freiwillig Beschnittenen nicht beeinträchtigt. Diese Operation erfolgt unter örtlicher Narkose und, wie bei allen Operationen üblich, mit Einverständnis der Operierten [10].

Weiterführende Ausführungen:

- [1] <http://www.lg-koeln.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/index.php>;
- [2] http://www.focus.de/gesundheitsratgeber/sexualitaet/beschneidung-schutz-vor-sexkrankheiten_aid_384034.html;
- [3] <http://www.youtube.com/watch?v=U9ycv6GsCNs&NR=1>;
- [4] http://www.youtube.com/watch?v=X5pteoM_Lso&feature=related;
- [5] <http://www.youtube.com/watch?v=XcPcwOurC9Q&feature=related>;
- [6] http://www.youtube.com/watch?v=wcELycAD_0Q&feature=related; inzwischen entfernt;
- [7] <http://de.wikipedia.org/wiki/Zirkumzision>;
- [8] eurocirc.de/beschneidung_warum.html;
- [9] <http://www.vasweb.org/de/leistungen/beschneidungszentrum-/beschneidungstechniken-undbeschneidungsstile-aller-art-/beschneidungstechniken-und-beschneidungsstile-aller-art-.html>;
- [10] [nOraLoch2 : nOra Sklavin und NutzHure](#); inzwischen entfernt;
- [11] FAZ 21.07.2012: Gil Yaron, Unsere seltsame Tradition:
<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/beschneidungsdebatte-unsere-seltsame-tradition-11827726.html>;
- [12] Die Welt 11.07.2012: Alan Posener, Vorhaut und Freiheit:
http://www.welt.de/print/die_welt/kultur/article108256905/Vorhaut-und-Freiheit.html.
- [13] Zeit-online 12.10.2012: Stephan Kramer im Gespräch "Die jüdische Gemeinde muss über Beschneidung reden":
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-10/beschneidung-gesetzentwurf>

Stand: 29.11.2014